

## Lernergebnisse „Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in“

### Übersicht Handlungsfelder und Fachkompetenzen

Qualifikation: **Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in**

DQR-Niveau: 4

Berufliche Handlungsfelder und Fachkompetenzen
<p><b>Grundlegende altenpflegerische Aufgaben übernehmen</b></p> <p>Den alten Menschen bei der Körperpflege unterstützen            Dem alten Menschen Sicherheit vermitteln            Den alten Menschen beim Ruhen und Schlafen unterstützen            Alte Menschen in ihrer Mobilität und bei Störungen der Bewegung unterstützen            Pflegerelevante Aspekte der Psychologie und Gerontopsychiatrie beim altenpflegerischen Handeln berücksichtigen            In Notfällen kompetent Erste Hilfe leisten            Mit alten Menschen Gespräche führen, sie beraten und anleiten</p>
<p><b>Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen</b></p> <p>Alte Menschen zur Unterstützung der Ernährung und bei Störungen des Verdauungssystems pflegen            Alte Menschen zur Unterstützung der Urinausscheidung und bei Störungen des Urogenitalsystems pflegen            Die Aufrechterhaltung des Herz-Kreislauffunktionen alter Menschen unterstützen sowie pflegende Maßnahmen bei Störungen des Herz-Kreislauf-Systems durchführen            Alte Menschen zur Aufrechterhaltung der Atemfunktion sowie bei Störungen des Atmungssystems pflegen            Alte Menschen bei Erkrankungen des endokrinen Systems und des Stoffwechsels pflegen            Alte Menschen mit Störungen der Sinnesorgane pflegen            Alte Menschen bei neurologischen, psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Erkrankungen pflegen            Den alten Menschen im Sterbeprozess begleiten</p>
<p><b>Alte Menschen bei der Lebensgestaltung unterstützen sowie die eigenständige Lebensführung des alten Menschen erhalten und aktivieren</b></p> <p>Die Einschätzung der Lebenswelt und des sozialen Umfelds alter Menschen als Grundlage einer situationsadäquaten Pflege und Betreuung nutzen            Den alten Menschen bei der Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben unterstützen            Den Tagesablauf alter Menschen gestalten und den zu Betreuenden beschäftigen            Alte Menschen im Haushalt unterstützen und bei der Schaffung eines förderlichen sicheren Wohnraumes und Wohnumfeldes unterstützen</p>

## Berufliche Handlungsfelder und Fachkompetenzen – Fortsetzung

### **Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken**

Die Rolle als Altenpfleger in der interdisziplinären Zusammenarbeit im therapeutischen Team verantwortungsbewusst und effizient wahrnehmen

Im Diagnoseprozess mitarbeiten

Ärztlich veranlasste therapeutische Maßnahmen im Pflegekontext eigenständig durchführen

Chronische Wunden professionell versorgen

Die Arzneimittelgabe sicherstellen

Bei neurologischen, psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Diagnose-, Therapieverfahren und Rehabilitationskonzepten mitwirken

### **Pflege alter Menschen planen, dokumentieren und evaluieren**

Pflegeprozesse planen

Pflegeprozesse dokumentieren und evaluieren

An qualitätssichernden Maßnahmen in der Altenpflege mitwirken

### **Wirtschaftlich und sozial verantwortlich in einer Einrichtung der Altenpflege agieren**

Gesundheits- und sozialpolitische Rahmenbedingungen beim altenpflegerischen Handeln berücksichtigen

Betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie strukturelle und personelle Bedingungen in der Altenpflegeeinrichtung beim altenpflegerischen Handeln berücksichtigen

Angehörige sowie andere Pflegekräfte zur Pflege älterer Menschen anleiten

Mit Konflikten und schwierigen sozialen Situationen umgehen

Psychosoziale Belastungen der eigenen Person vorbeugen und erkennen sowie die eigene (physische) Gesundheit erhalten und fördern

#### Rechtsgrundlage:

- Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz - AltPflG) vom 17.11.2000, zuletzt geändert am 20. Dezember 2011
- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den Beruf der Altenpflegerin und des Altenpflegers (Altenpflege-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung - AltPflAPrV) vom 26. November 2002, zuletzt geändert am 6. Dezember 2011
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrpläne für die Berufsfachschule: Altenpfleger/Altenpflegerin, Fachlicher Bereich, Klassenstufen 1 bis 3, August 2003

<b>Handlungsfeld</b> Grundlegende Altenpflegerische Aufgaben übernehmen	
<b>Qualifikation</b> Staatlich geprüfte/r Altenpfleger/in	<b>DQR-Niveau: 4</b>
<b>Fachkompetenz</b> Den alten Menschen bei der Körperpflege unterstützen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den alten Menschen bei der Körperpflege unterstützen, dabei die Hilfs- und Pflegeangebote den Selbstpflegefähigkeiten des alten Menschen anpassen</li> <li>- Größtmögliche Selbstständigkeit des alten Menschen beim Ausführen von Pflegehandlungen erhalten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Ziele der Körperpflege alter Menschen erläutern</li> <li>- Verschiedene Maßnahmen der Körperpflege beschreiben (u. a. Körperpflege im Bett, Wannenbad, Mund- und Augenpflege, Haarpflege)</li> <li>- Prophylaktische Maßnahmen zur Verhütung von Komplikationen an Haut, Schleimhäuten und Hautanhangsorganen beschreiben</li> <li>- Bedeutung und Funktion von Kleidung unter Beachtung der Bedürfnisse alter Menschen beschreiben</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Dem alten Menschen Sicherheit vermitteln Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch bewusstes Handeln Unfällen in der Altenpflegerischen Tätigkeit vorbeugen</li> <li>- Das Altenpflegerische Handeln an Hygienevorschriften und -richtlinien ausrichten</li> <li>- Infektionen erkennen und angemessene Maßnahmen einleiten</li> <li>- Infektionsprophylaxe und -bekämpfung durchführen</li> <li>- Fachgerechte Pflege bei Schmerzpatienten durchführen</li> <li>- Das Altenpflegerische Handeln unter Beachtung der Intimsphäre des alten Menschen durchführen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmen der Unfallverhütung erläutern</li> <li>- Vorgehen bei einem Notfall erläutern</li> <li>- Funktionen und Inhalte von Hygieneverordnungen erläutern</li> <li>- Entstehung und Ausbreitung von Infektionen in Einrichtungen der Altenpflege beschreiben</li> <li>- Maßnahmen der Infektionsprophylaxe und –bekämpfung beschreiben</li> <li>- Die Entstehung von Schmerz, dessen Anzeichen und Arten beschreiben und unterscheiden</li> <li>- Grundregeln im Umgang mit Schmerzkranken erläutern</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Den alten Menschen beim Ruhen und Schlafen unterstützen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Schlafverhalten alter Menschen beobachten, Rückschlüsse auf notwendige Pflegemaßnahmen ziehen und diese durchführen</li> <li>- Das Bett unter Beachtung der Hygieneanforderungen und der Bedürfnisse des alten Menschen richten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung von Schlaf sowie Schlafstörungen erläutern</li> <li>- Maßnahmen zur Schlafförderung beschreiben</li> <li>- Aufbau und Funktionen des Pflegebetts sowie von Zubehör und Hilfsmitteln beschreiben</li> <li>- Maßnahmen zum Richten von Betten sowie hygienische Anforderungen erklären</li> </ul>

<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p><b>Alte Menschen in ihrer Mobilität und bei Störungen der Bewegung unterstützen</b></p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haltung, Lage und Gang beobachten und auf dieser Grundlage pathologische Veränderungen des Stütz- und Bewegungssystems erkennen sowie ggf. notwendige Maßnahmen einleiten</li> <li>- Alte Menschen in der Lebensbewältigung bei körperlichen Veränderungen des Stütz- und Bewegungssystems unterstützen</li> <li>- Präventive beweglichkeitserhaltende Maßnahmen gezielt einsetzen</li> <li>- Durch prophylaktische Maßnahmen die Risiken von Bewegungseinschränkungen mindern und den alten Menschen bei Positionsveränderungen unterstützen</li> <li>- Anziehhübungen durchführen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie und Physiologie des aktiven und passiven Bewegungssystems beschreiben</li> <li>- Veränderungen im Alter beschreiben</li> <li>- Ursachen und Folgen von Mobilitätsstörungen erläutern</li> <li>- Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems inkl. ihrer Ursachen erläutern und differenzieren (rheumatische und degenerative Erkrankungen, Erkrankungen der Wirbelsäule u. a.)</li> <li>- prophylaktische Maßnahmen beschreiben</li> </ul>
<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p><b>Pflegerelevante Aspekte der Psychologie und Gerontopsychiatrie beim Altenpflegerischen Handeln berücksichtigen</b></p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Erleben und Verhalten alter Menschen im Zusammenhang mit ihrer Lebensgeschichte und ihrer aktuellen Befindlichkeit erkennen und verstehen und in der Altenpflegerischen Tätigkeit berücksichtigen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Gegenstand der Psychologie beschreiben</li> <li>- Den Stellenwert von Alltagspsychologie und wissenschaftlicher Psychologie erläutern</li> <li>- Überblick über Ziele, Disziplinen und Methoden der Psychologie geben</li> <li>- Die Begriffe Motivation und Emotion erläutern</li> <li>- Die Entstehung von Motiven beschreiben             <ul style="list-style-type: none"> <li>- primäre und sekundäre Bedürfnisse unterscheiden</li> <li>- Bedürfnishierarchie nach Maslow erklären</li> <li>- Bedürfnisbefriedigung sowie die Bedeutung der Grenzen der Bedürfnisbefriedigung und ihre Folgen in der Altenpflege beschreiben</li> </ul> </li> <li>- Entstehung, Komponenten und Funktionen von Emotionen erläutern</li> <li>- Begriff, Komponenten und Funktionen von Einstellungen erläutern             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung von Einstellungen für das Erleben und Verhalten beschreiben</li> </ul> </li> <li>- Psychisch bedingte Zustände der alten Menschen bei Erkrankungen beschreiben:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Antriebslosigkeit</li> <li>- Angst</li> <li>- Aggression</li> </ul> </li> </ul>

<b>Fachkompetenz</b> <b>In Notfällen kompetent Erste Hilfe leisten</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Notfallsituationen den Handlungsbedarf erkennen und Maßnahmen zur Organisation von Hilfe einleiten</li> <li>- Kompetent und situationsgerecht erste Hilfe leisten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Vorgehen in Notsituationen beschreiben</li> <li>- Symptome verschiedener Notsituationen nennen</li> <li>- Erste-Hilfe-Maßnahmen beschreiben bei               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkrankungen und Verletzungen der Sinnesorgane</li> <li>- Erkrankungen des endokrinen Systems und des Stoffwechsels</li> <li>- Verletzungen des Stütz- und Bewegungssystems</li> <li>- Störungen des Verdauungssystems</li> <li>- Störungen des Urogenitalsystems</li> <li>- Störungen des Herz-Kreislaufsystems</li> <li>- Störungen des Atmungssystems</li> <li>- neurologischen Störungen oder Verletzungen des Nervensystems</li> </ul> </li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> <b>Mit alten Menschen Gespräche führen, sie beraten und anleiten</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesprächsfördernde Bedingungen in der Interaktion mit alten Menschen herstellen</li> <li>- Probleme alter Menschen beim Kommunizieren erfassen und angemessen reagieren</li> <li>- Alte Menschen in ihren persönlichen und sozialen Angelegenheiten beraten</li> <li>- Eine wertschätzende und motivierende Anleitung alter Menschen leisten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegerrelevante Grundlagen der Kommunikationswissenschaft erläutern:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Interaktion und Kommunikation</li> <li>- Verbale und nonverbale Kommunikation</li> <li>- Bedeutungsebenen von Nachrichten</li> <li>- Kommunikationsstörungen</li> <li>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> </ul> </li> <li>- Für die Altenpflege relevante Gesprächs- und Fragetechniken erörtern</li> <li>- Möglichkeiten der Gestaltung einer gesprächsfördernden Atmosphäre erläutern</li> <li>- Intensive Beziehungsarbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Aktivierung und Rehabilitation erläutern</li> <li>- Ziele und Inhalte fachkompetenter Pflegeberatung und Pflegeanleitung darlegen</li> </ul>
<b>Personale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können</li> <li>- Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld</b> Alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen	
<b>Qualifikation</b> Staatlich geprüfte/r Altenpfleger/in	<b>DQR-Niveau: 4</b>
<b>Fachkompetenz</b> Alte Menschen zur Unterstützung der Ernährung und bei Störungen des Verdauungssystems pflegen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ernährungszustand und das Ernährungsverhalten alter Menschen einschätzen und ggf. geeignete Maßnahmen einleiten</li> <li>- Angemessene Unterstützung, Pflege und Beratung bei der Nahrungsaufnahme und der Nahrungsausscheidung anbieten</li> <li>- Den Zusammenhang zwischen Ernährung und psychisch bedingten Zuständen herstellen und ggf. angemessene Maßnahmen einleiten</li> <li>- Veränderungen in der Ernährung und Verdauung beobachten und werten sowie ggf. entsprechende Maßnahmen einleiten</li> <li>- Pflege bei Inkontinenz, Obstipation, Diarrhoe angemessen ausführen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie, Physiologie und Pathologie der Verdauungsorgane erläutern</li> <li>- Veränderungen der Verdauungsorgane im Alter beschreiben</li> <li>- Spezifische Kostformen, deren Anwendung und Funktion beschreiben</li> <li>- Vorgehen bei der Flüssigkeitsbilanzierung erläutern</li> <li>- Beobachtungskriterien der Stuhlausscheidung darlegen</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Alte Menschen zur Unterstützung der Urinausscheidung und bei Störungen des Urogenitalsystems pflegen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte Menschen mit Inkontinenz pflegen</li> <li>- Alte Menschen bei der Harnausscheidung unterstützen</li> <li>- Hilfsmittel zur Unterstützung der Harnausscheidung einsetzen, z. B. Handhabung von Urinflaschen, Steckbecken, Urinalkondomen, aufsaugendes Inkontinenzmaterial</li> <li>- Ausgewählte Pflegemaßnahmen zur Unterstützung der Kontinenz und Prophylaxe von Harnwegserkrankungen vornehmen (Toilettentraining, Kontinenztraining)</li> <li>- Präventive Maßnahmen zum Erhalt der Kontrolle über Ausscheidungsvorgänge durchführen</li> <li>- Zum Umgang mit künstlicher Harnableitung oder künstlichem Darmausgang beraten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie, Physiologie, Aufbau und Funktion des Urogenitalsystems erläutern</li> <li>- Erkrankungen des Urogenitalsystems erklären und differenzieren</li> <li>- Veränderungen des Urogenitalsystems im Alter erläutern</li> <li>- Den Wasser- und Elektrolythaushalt alter Menschen beschreiben</li> <li>- Erkrankungen des Urogenitalsystems beschreiben und differenzieren:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkrankungen der ableitenden Harnwege</li> <li>- Erkrankungen der Niere</li> <li>- Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brustdrüse</li> <li>- Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane</li> </ul> </li> <li>- Bedeutung der Urinausscheidung beschreiben</li> <li>- Beobachtungskriterien der Urinausscheidung darlegen</li> <li>- Ursachen und Maßnahmen bei Harninkontinenz erläutern</li> </ul>

<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Die Aufrechterhaltung des Herz-Kreislauffunktionen und der Atmung des Adressaten unterstützen sowie pflegende Maßnahmen bei Störungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Atmung durchführen</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vitale Funktionen beobachten und erfassen sowie pathologische Abweichungen erkennen, ggf. geeignete Maßnahmen einleiten:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Puls</li> <li>- Blutdruck</li> <li>- Bewusstsein</li> <li>- Körpertemperatur</li> <li>- Atmung</li> </ul> </li> <li>- Ausgewählte Pflegemaßnahmen bei Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems durchführen</li> <li>- Pflegemaßnahmen zur Pneumonieprophylaxe, Atemstimulierung und Atemunterstützung durchführen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie und Physiologie des Herz-Kreislauf-Systems und der Atmungsorgane erläutern</li> <li>- die wesentlichen Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und der Atmungsorgane beschreiben</li> </ul>
<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Alte Menschen bei Erkrankungen des endokrinen Systems und des Stoffwechsels pflegen</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Störungen des endokrinen Systems und des Stoffwechsels bei alten Menschen erkennen und verhüten</li> <li>- ausgewählte Pflegemaßnahmen bei alten Menschen mit endokrinen und stoffwechselbedingten Krankheitsbilder durchführen, z. B. bei Diabetes mellitus</li> <li>- den alten Menschen beraten und in der Bewältigung der Krankheit unterstützen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie und Physiologie des endokrinen Systems erläutern sowie alterstypische Veränderungen beschreiben</li> <li>- Stoffwechselfvorgänge beschreiben</li> <li>- Endokrine und stoffwechselbedingte Krankheitsbilder unterscheiden.</li> <li>- Notwendige Veränderungen der Lebensführung bei verschiedenen Erkrankungen des endokrinen Systems beschreiben</li> </ul>
<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Alte Menschen mit Störungen der Sinnesorgane pflegen</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Pflege der Haut entsprechend des physiologischen Zustands und pathologischer Veränderungen durchführen</li> <li>- Die Pflege der Augen entsprechend des physiologischen Zustands und pathologischer Veränderungen durchführen</li> <li>- Die Pflege von sehbehinderten und blinden alten Menschen unter besonderer Berücksichtigung derer Bedürfnisse durchführen</li> <li>- Die Pflege der Ohren entsprechend des physiologischen Zustands und pathologischer Veränderungen durchführen</li> <li>- Die Pflege von hörgeschädigten alten Menschen unter besonderer Berücksichtigung derer Bedürfnisse durchführen</li> <li>- Technische Hilfen für Hörgeschädigte handhaben und pflegen</li> <li>- Alte Menschen bei der Auseinandersetzung mit Wahrnehmungsveränderungen unterstützen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane beschreiben:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haut</li> <li>- Augen</li> <li>- Ohren</li> </ul> </li> <li>- Alterstypische Erkrankungen der Sinnesorgane erläutern</li> </ul>

<b>Fachkompetenz</b> <b>Alte Menschen bei neurologischen, psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Erkrankungen pflegen</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegerische Versorgung alter Menschen mit Erkrankungen des zentralen Nervensystems ausführen (Präventive Pflege, Medikamentöse Therapie)</li> <li>- Einschränkungen der kognitiven Leistungsfähigkeit erkennen, Störungen und Veränderung wahrnehmen und ggf. entsprechende Maßnahmen einleiten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anatomie und Physiologie des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems erläutern</li> <li>- Ausgewählte neurologische, psychiatrische und gerontopsychiatrische Erkrankungen und Syndrome beschreiben und unterscheiden</li> <li>- Möglichkeiten der medikamentösen Therapie erklären</li> <li>- Prinzipien neurologischer Rehabilitationskonzepte erläutern</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> <b>Den alten Menschen im Sterbeprozess begleiten</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedürfnisse Sterbender erkennen und entsprechende pflegerische Maßnahmen ausführen</li> <li>- Nach Eintritt des Todes die notwendigen Maßnahmen ausführen</li> <li>- Angehörige bei der Trauerarbeit unterstützen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den medizinisch-pflegerischen Unterstützungsbedarf Sterbender bzgl. der Körperpflege, Ernährung, Flüssigkeitszufuhr, Lagerung, Atmung beschreiben</li> <li>- Sterbephasen erkennen und unterscheiden</li> <li>- Mögliche Auswirkungen des Sterbeprozesses und seiner Phasen auf das Verhalten terminal Erkrankter und ihrer Angehörigen erläutern</li> <li>- Zeichen des herannahenden Todes erkennen</li> <li>- Bedeutung und Techniken der Trauerarbeit erläutern</li> </ul>
<b>Personale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können</li> <li>- Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird</li> </ul>	



<b>Handlungsfeld</b> Alte Menschen bei der Lebensgestaltung unterstützen sowie die eigenständige Lebensführung des alten Menschen erhalten und aktivieren	
<b>Qualifikation</b> Staatlich geprüfte/r Altenpfleger/in	<b>DQR-Niveau: 4</b>
<b>Fachkompetenz</b> Die Einschätzung der Lebenswelt und des sozialen Umfelds alter Menschen als Grundlage einer situationsadäquaten Pflege und Betreuung nutzen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die situationsadäquate Betreuung alter Menschen auf der Grundlage gerontologischen Wissens gewährleisten</li> <li>- In den Lebensbedingungen alter Menschen Probleme erkennen und Lösungsansätze zur Verbesserung der Lebensqualität entwickeln</li> <li>- Das soziale Gefüge eines alten Menschen einschätzen und auf dieser Grundlage bedarfsgerechte Anregungen zur sozialen Interaktion bieten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Altersstruktur der Bevölkerung, demographische Entwicklungen sowie das gesellschaftliche Altersbild als Einflussfaktoren auf die Lebenswelt von alten Menschen darlegen</li> <li>- Entwicklungstheorien und Alterstheorien erläutern</li> <li>- Altern als individuellen Entwicklungsprozess darlegen</li> <li>- Herausforderungen, Möglichkeiten und Risiken des Eintritts in den Ruhestand und der Lebensphase des Rentenalters kritisch reflektieren</li> <li>- Den Menschen als Individuum sowie als Teil unterschiedlicher sozialer Gefüge (Gruppe, Gesellschaft, Kultur) beschreiben</li> <li>- Die Besonderheiten sozialer Beziehungen im Alter erläutern</li> <li>- Grundbegriffe der Soziologie erläutern:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werte und Normen</li> <li>- Soziale Rolle, Position, Status</li> <li>- Einstellungen, Vorurteile und Stereotypen</li> <li>- Identität</li> </ul> </li> <li>- Formen und Funktionen von Gruppen, insbesondere unter Berücksichtigung der Lebenswelten alter Menschen, erläutern</li> <li>- Die Bedeutung der Familie alter Menschen und deren Belastung als pflegende Angehörige verstehen und erläutern</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Den alten Menschen bei der Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben unterstützen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte Menschen bei der Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben unterstützen</li> <li>- Feste und Feiern als Höhepunkte im Alltag alter Menschen ausgestalten</li> <li>- Alte Menschen zur Aufnahme sozialer Kontakte anregen</li> <li>- Alte Menschen zur Nutzung unterschiedlicher medialer Angebote anregen</li> <li>- Bei der Anregung zu Aktivitäten die Biografie und Neigungen sowie die Freiwilligkeit des alten Menschen berücksichtigen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bedeutung sozialer Interaktion für alte Menschen darlegen</li> <li>- Die Bedeutung von Festen und Feiern im Jahresverlauf und für alte Menschen insbesondere erläutern</li> <li>- Ziele unterschiedlicher Feste darstellen und Beispiele für deren Gestaltungsmöglichkeiten geben sowie die Bedeutung von Festen und Feiern für die Steigerung der sozialen Interaktion alter Menschen darlegen</li> <li>- Nutzungsmöglichkeiten verschiedener medialer Angebote unterscheiden</li> </ul>

<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Den Tagesablauf alter Menschen gestalten und den zu Betreuenden beschäftigen</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Tagesablauf alter Menschen abwechslungsreich gestalten</li> <li>- Durch aktive und zielgerichtete Tagesgestaltung die Lebensqualität alter Menschen erhalten und steigern</li> <li>- Die soziale Integration alter Menschen fördern</li> <li>- Musische, kulturelle, sportliche und handwerkliche Beschäftigungs- und Bildungsangebote durchführen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Möglichkeiten der Tagesablaufgestaltung erläutern</li> <li>- Funktion, Ziele und Methoden verschiedener Möglichkeiten der Tagesgestaltung erläutern und unterscheiden:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Seniorengymnastik</li> <li>- Tanzen</li> <li>- Spielen</li> <li>- Gedächtnistraining</li> <li>- Farben und bildhaftes Gestalten</li> <li>- Musik gestalten und erleben</li> <li>- (Vor-)Lesen</li> <li>- Sinneswahrnehmungen</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Alte Menschen im Haushalt unterstützen und bei der Schaffung eines förderlichen sicheren Wohnraumes und Wohnumfeldes unterstützen</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegerische Hilfe bei sachgerechter Haushaltshygiene und –organisation leisten</li> <li>- Den alten Menschen beim Umgang mit Alltagshilfen (z. B. Einkaufshilfe) unterstützen</li> <li>- Pflegerische Hilfe beim Zubereiten von Nahrung leisten</li> <li>- Alte Menschen bei der Gestaltung des privaten Wohnumfeldes unterstützen</li> <li>- Eine sichere Umgebung im häuslichen und stationären Wohnbereich schaffen</li> <li>- Hilfsmittel in der Wohnraumgestaltung bedarfsgerecht einsetzen</li> <li>- Die beratende und betreuende Funktion bewusst wahrnehmen.</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Haushaltshygiene und –organisation beschreiben</li> <li>- Grundlagen der Zubereitung von Nahrung beschreiben</li> <li>- Grundlagen einer alten- und behindertengerechten Wohn- und Umfeldgestaltung darlegen</li> <li>- Voraussetzungen und Maßnahmen für Sicherheit im häuslichen und stationären Bereich erklären</li> <li>- Wohnformen im Alter unterscheiden</li> </ul>
<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können</li> <li>- Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld</b> Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken	
<b>Qualifikation</b> Staatlich geprüfte/r Altenpfleger/in	<b>DQR-Niveau: 4</b>
<b>Fachkompetenz</b> Die Rolle als Altenpfleger in der interdisziplinären Zusammenarbeit im therapeutischen Team verantwortungsbewusst und effizient wahrnehmen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsspielräume der eigenen Berufsgruppe wahrnehmen und klientenorientiert umsetzen</li> <li>- medizinische Untersuchungen und Therapien koordinieren (z. B. Terminierung, Fahrdienstorganisation), vorbereiten, begleiten und nachbereiten</li> <li>- Klientinnen und Klienten auf das jeweilige diagnostische und therapeutische Verfahren vorbereiten</li> <li>- Eine kontinuierliche Informationsweitergabe im therapeutischen Team sicherstellen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Altenpflegerische Aufgaben und Kompetenzbereiche anderer Berufsgruppen in der interdisziplinären Zusammenarbeit erläutern</li> <li>- Eigenständiges altenpflegerisches Handeln vor dem Hintergrund von § 3 AltPflG erläutern</li> <li>- Rechtsvorschriften für Altenpfleger bei der Mitwirkung in ärztlicher Diagnostik und Therapie erläutern</li> <li>- Den typischen Ablauf von Fallbesprechungen erläutern</li> <li>- Das Vorgehen bei der Planung von Team- oder Fallbesprechungen beschreiben</li> <li>- Die Begriffe „Weisungsbefugnis“ und „Durchführungsverantwortung“ erläutern</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Im Diagnoseprozess mitarbeiten Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei der Gewinnung und Untersuchung von Ausscheidungen mitwirken</li> <li>- Bei der Entnahme und Untersuchung von Blut mitwirken</li> <li>- Bei der Überwachung von Vitalfunktionen mitwirken</li> <li>- Klientenbeobachtungen entsprechend des vorgenommenen medizinischen Eingriffs durchführen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnoseprozess und Diagnosestrategien erläutern</li> <li>- Diagnoseverfahren unterscheiden und erläutern</li> <li>- Das Vorgehen zur Gewinnung von Ausscheidungen und Blut für laborchemische Untersuchungen erläutern</li> <li>- Sichtbare Veränderungen von Ausscheidungen, Blut und wichtigen Vitalwerten sowie deren mögliche Ursachen erläutern</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Ärztlich veranlasste therapeutische Maßnahmen im Pflegekontext eigenständig durchführen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf ärztliche Anordnung therapeutische Maßnahmen eigenständig und entsprechend der Hygieneanforderungen durchführen, dabei rechtliche Zusammenhänge beachten</li> <li>- Den älteren Menschen vor und während der Durchführung über das Vorgehen informieren, auf Ängste, Einwände und Bedürfnisse eingehen</li> <li>- Angeordnete Labortests durchführen (z. B. Streifen-Schnelltests)</li> <li>- Einen Blasenverweilkatheter und Einmalkatheter legen</li> <li>- Rektale Abführmöglichkeiten durchführen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Therapeutische Strategien und therapeutische Verfahren erläutern</li> <li>- Die unterschiedlichen räumlichen und personellen Gegebenheiten der stationären und ambulanten Altenpflegeeinrichtungen im Zusammenhang mit der Durchführung angeordneter diagnostischer und therapeutischer Verfahren (z. B. Röntgen, Endoskopien, physiotherapeutische Behandlungen, Wundversorgung) und ihre Auswirkungen auf die Aufgaben von Altenpflegerinnen und Altenpflegern problematisieren</li> <li>- Rechtliche Zusammenhänge in Bezug auf körperverletzende Maßnahmen (z. B. Anordnungs- und Durchführungsverantwortung, Verweigerungsrecht, Verweigerungspflicht im Zusammenhang mit § 223 StGB) erläutern</li> </ul>

<b>Fachkompetenz</b> <b>Chronische Wunden professionell versorgen</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wundheilungsprozesse chronischer Wunden vor dem Hintergrund einer umfassenden Anamnese der betroffenen Personen einschätzen und entsprechende Maßnahmen einleiten</li> <li>- Wundheilungsstörungen erkennen entsprechende Maßnahmen einleiten</li> <li>- Wunden mit ausgewählten Wundaufgaben versorgen</li> <li>- Empathie beim Verbandwechsel zeigen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Wundheilung als Prozess in der Ganzheitlichkeit des Klienten verstehen und fördern (z. B. Ernährung)</li> <li>- Ursachen für Wundheilungsstörungen benennen und im Zusammenhang der Konstitution und Lebensweise der Klienten betrachten</li> <li>- Wundheilungsphasen chronischer Wunden erläutern</li> <li>- Wundaufgaben entsprechend der Wundarten auswählen und deren Wirkung, Indikationen und Kontraindikationen erläutern</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> <b>Die Arzneimittelgabe sicherstellen</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unter Beachtung rechtlicher Regelungen mit Arzneimitteln, deren Beschaffung, Lagerung und Verabreichung verantwortungsbewusst umgehen</li> <li>- Älteren Menschen die ärztlich angeordneten Medikamente verabreichen</li> <li>- Wirkungen und Nebenwirkungen beobachten sowie ggf. unerwünschte Reaktionen auf Medikamente erkennen und frühzeitig entsprechende Hilfsmaßnahmen einleiten</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätzliche Funktionen von Medikamenten erläutern</li> <li>- Verschiedene Applikationsformen (einschließlich Injektion, Infusion) und deren fachgerechte Verabreichung erläutern</li> <li>- Altersbedingte Veränderungen in der Medikamentenwirkung erläutern und Nebenwirkungen erklären</li> <li>- Inhalte des Arzneimittelgesetzes und Betäubungsmittelgesetzes kennen und entsprechend mit Medikamenten/ Betäubungsmitteln umgehen</li> <li>- Die Aufgaben Altenpflegender bei der Beschaffung, Lagerung und Verabreichung von Medikamenten herausstellen und sich der persönlichen Verantwortung bewusst sein</li> <li>- Medikamente verschiedener Medikamentengruppen benennen</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> <b>Bei neurologischen, psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Diagnose-, Therapieverfahren und Rehabilitationskonzepten mitwirken</b> Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte Menschen über bevorstehende ärztliche Diagnoseverfahren informieren</li> <li>- Therapeuten beim Umsetzen ausgewählter Konzepte unterstützen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neurologische Untersuchungsmethoden erläutern</li> <li>- Psychiatrische Untersuchungsmethoden erläutern</li> <li>- Maßnahmen der Therapie und Rehabilitation in der Neurologie unterscheiden</li> <li>- Therapie und Rehabilitation in der Psychiatrie und Gerontopsychiatrie erläutern</li> </ul>
<b>Personale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können</li> <li>- Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld</b> Pflege alter Menschen planen, dokumentieren und evaluieren	
<b>Qualifikation</b> Staatlich geprüfte/r Altenpfleger/in	<b>DQR-Niveau: 4</b>
<b>Fachkompetenz</b> Pflegeprozesse planen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf der Grundlage bewusster Beobachtung den Pflegebedarf sowie Fähigkeiten und Bedürfnisse alter Menschen auf der Grundlage altersbedingter körperlicher Veränderungen und Einschränkungen einschätzen</li> <li>- Pflegemaßnahmen planen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematisch Informationen gewinnen und Pflegeprobleme / Pflegediagnosen auf dieser Grundlage formulieren</li> <li>- Pflegeziele definieren und priorisieren</li> <li>- Ziele und Maßnahmen den Veränderungen der Pflegesituation anpassen</li> </ul> </li> <li>- Den Pflegeprozess in allen Schritten mit dem zu pflegenden Menschen und seinen Angehörigen abstimmen und dabei Bedürfnisse und Biografie des alten Menschen berücksichtigen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzepte, Modelle und Theorien der Pflege, Pflegeleitbilder sowie Auffassungen über Gesundheit und Krankheit erläutern</li> <li>- Hintergründe, Grundlagen, Intentionen und Charakteristika des Pflegeprozesses darlegen</li> <li>- Die Bedeutung des Pflegeprozesses für die professionelle Pflege erläutern</li> <li>- Schritte der Pflegeplanung erläutern</li> <li>- Die Bedeutung von Wahrnehmen und Beobachten für den Pflegeprozesses erklären</li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Pflegeprozesse dokumentieren und evaluieren Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegedokumentation zur Informationsgewinnung und Informationsweitergabe gezielt nutzen</li> <li>- Pflegeprozesse in verschiedenen Pflegedokumentationssystemen erfassen</li> <li>- Pflegeevaluation durchführen</li> <li>- Branchenspezifische EDV-Programme zur Pflegedokumentation und -evaluation zielorientiert einsetzen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der Pflegedokumentation als Instrument für die Strukturierung und Gestaltung von komplexen Pflegesituationen und als Nachweisinstrument pflegerischer Leistungen darlegen</li> <li>- Ziele und Zweck der Pflegedokumentation aus rechtlicher Perspektive sowie organisatorischer Sicht darstellen</li> <li>- Bedeutung von Evaluation für eine fortlaufende Anpassung pflegerischer Handlungen darlegen</li> </ul>

**Fachkompetenz**

**An qualitätssichernden Maßnahmen in der Altenpflege mitwirken**

Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung

**Fertigkeiten**

- Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in das Altenpflegerische Handeln integrieren
- Maßnahmen der internen Qualitätssicherung durchführen
- Bei der Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung unter Berücksichtigung der Qualitätssicherung mitwirken und die Leistungen der Altenpflegeeinrichtung auf möglichst hohem Niveau stabilisieren

**Kenntnisse/Wissen**

- Zentrale Begriffe des Qualitätsmanagements erläutern (Qualität, Pflegequalität, Qualitätssicherung, internes Audit)
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Qualitätssicherung in der Altenpflege erläutern
- Die Notwendigkeit und Bedeutung eines Qualitätsmanagementsystems in der Altenpflege erläutern (Organisationsentwicklung, Pflegeleitbild, Qualitätsziele, Mitarbeiterentwicklung)
- Interne und externe Instrumente der Qualitätssicherung kennen, unterscheiden und beschreiben (Heimaufsichtsbehörde, Zertifizierungsinstitut, Qualitätsmanagementbeauftragter, Pflegevisiten)
- Die Bedeutung von Standards in der Altenpflege einschätzen, deren inhaltliche und formelle Anforderungen kennen sowie Umsetzung und Weiterentwicklung beschreiben

**Personale Kompetenz**

- Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können
- Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird

<b>Handlungsfeld</b> Wirtschaftlich und sozial verantwortlich in einer Einrichtung der Altenpflege agieren	
<b>Qualifikation</b> Staatlich geprüfte/r Altenpfleger/in	<b>DQR-Niveau: 4</b>
<b>Fachkompetenz</b> Gesundheits- und sozialpolitische Rahmenbedingungen beim altenpflegerischen Handeln berücksichtigen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Beruf im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sowie unter Berücksichtigung ihrer ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten eigenverantwortlich und im Interesse der zu versorgenden alten Menschen ausüben</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Entwicklung der Pflegeberufe sowie die Geschichte der Sozialversicherung erläutern</li> <li>- Aufträge und Selbstverständnis der unterschiedlichen Träger, Dienste und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialsystems erklären</li> <li>- Altenpflegerelevante Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung erläutern</li> <li>- Weitere rechtliche Rahmenbedingungen altenpflegerischer Arbeit erläutern:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (Altenpflegegesetz - AltPflG)</li> <li>- Pflege-Weiterentwicklungsgesetz</li> <li>- Pflegeleistungsergänzungsgesetz</li> <li>- Betreuungsrecht</li> <li>- Schweigepflicht und Datenschutz</li> <li>- Sorgfalts- und Aufsichtspflicht</li> <li>- Strafrecht</li> <li>- Haftungsrecht</li> <li>- Vertragsrecht</li> </ul> </li> </ul>
<b>Fachkompetenz</b> Betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie strukturelle und personelle Bedingungen in der Altenpflegeeinrichtung beim altenpflegerischen Handeln berücksichtigen Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung	
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das eigene altenpflegerische Handeln an den Bedingungen der Altenpflegeeinrichtung ausrichten</li> <li>- Arbeitsorganisatorischer Arbeitsabläufe und Personaleinsatz planen, Dienstpläne erstellen</li> </ul>	<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebswirtschaftliche Kostenaspekte unterscheiden und erläutern:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Personalkosten</li> <li>- Sachkosten</li> <li>- Betriebskosten</li> </ul> </li> <li>- Strukturelle und personelle Voraussetzungen verschiedener Altenpflegeeinrichtungen analysieren</li> <li>- Kosten-Nutzen-Relation in Einrichtungen der Altenpflege analysieren</li> <li>- Die verschiedenen Pflegestufen kennen und deren Leistungsumfang erläutern</li> <li>- Trägerspezifische Zusatzeinnahmen der Altenpflegehilfeeinrichtungen erklären</li> <li>- Vernetzung, Koordination und Kooperation im Gesundheits- und Sozialwesen erläutern und die entsprechenden Aufgaben beschreiben               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegeüberleitung</li> <li>- Schnittstellenmanagement</li> </ul> </li> </ul>

<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Angehörige sowie andere Pflegekräfte zur Pflege älterer Menschen anleiten</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Anleitung zielgerichtet einsetzen</li> <li>- Belastungen pflegender Angehöriger einschätzen und sie unterstützen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten institutioneller Unterstützung und Beratung für pflegende Angehörige erläutern</li> <li>- Das Beziehungsgefüge zwischen professionell Pflegenden, Familienangehörigen und den zu Pflegenden kritisch reflektieren</li> <li>- Ziele und Inhalte der Pflegeanleitung Angehöriger und anderer Pflegekräfte darlegen</li> <li>- Methoden der Anleitung, insbesondere von Personen, die keine Pflegefachkräfte sind, erläutern</li> </ul>
<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Mit Konflikten und schwierigen sozialen Situationen umgehen</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In Krisensituationen angemessen reagieren</li> <li>- Persönliche Gefühle und Befindlichkeiten im beruflichen Alltag wahrnehmen, diese akzeptieren und kritisch reflektieren</li> <li>- Gewalt fördernde und hindernde Faktoren im Pflegealltag wahrnehmen und bestimmen sowie auf dieser Grundlage Gewalt in der Pflege vorbeugen und abwenden</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung, Entstehung und Ursachen von Konflikten erläutern</li> <li>- Arten von Konflikten unterscheiden</li> <li>- Auswirkungen von Konflikten beschreiben</li> <li>- Umgang mit Konflikten, Konfliktlösungsmuster und Bewältigungsstrategien erläutern</li> <li>- Berufstypische Spannungen und Belastungen in der Altenpflege beschreiben, u. a.             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alte Menschen und jüngere Helfer</li> <li>- Angst und Abwehr</li> <li>- Macht und Ohnmacht</li> <li>- Intimität, Ekel, Scham</li> <li>- Nähe und Distanz</li> </ul> </li> <li>- Ursachen und Gerichtetheiten von Gewalt erläutern</li> <li>- Formen von Gewalt in der Altenpflege darlegen und unterscheiden</li> </ul>
<p><b>Fachkompetenz</b></p> <p>Psychosoziale Belastungen der eigenen Person vorbeugen und erkennen sowie die eigene (physische) Gesundheit erhalten und fördern</p> <p>Prüfungsinstrumente: Fachgespräch, praktische Prüfung im Arbeitsumfeld, schriftliche Prüfung</p>	
<p><b>Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit bewusst durchführen</li> <li>- Gesundheitsrisiken im Arbeitsalltag erkennen und ihnen vorbeugen</li> <li>- Psychosoziale Belastungen erkennen und Bewältigungsstrategien bewusst nutzen</li> </ul>	<p><b>Kenntnisse/Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bedeutung der Erhaltung der eigenen Gesundheit einschätzen</li> <li>- Risiken und Gefahren des Genussmittel- und Arzneimittelmissbrauchs beschreiben</li> <li>- Vorbeugende Maßnahmen zur Erhaltung der physischen Gesundheit beschreiben (Rückenschule, Ergonomie am Arbeitsplatz)</li> <li>- Möglichkeiten der Bewältigung beruflicher Belastungen beschreiben (Selbstpflege, Entspannungstechniken, Selbsthilfegruppen)</li> </ul>
<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können</li> <li>- Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird</li> </ul>	